

Nunningen bildet Vorlehrling aus

In der Gemeinde Nunningen wird ein 20-jähriger Asylsuchender eine einjährige Vorlehre als Betriebspraktiker absolvieren. Der Gemeinderat hat mit einer Enthaltung der Anstellung zugestimmt.

Nunningen. ser. Neben der bereits bestehenden Lehrstelle auf der Gemeindeverwaltung wird die Gemeinde Nunningen ab kommendem Herbst einen weiteren Jugendlichen ausbilden. Der Gemeinderat hat am Montagabend beschlossen, den Asylsuchenden Nermin Alic aus Bosnien für eine einjährige Vorlehre als Betriebspraktiker anzustellen.

Alic, der seit seinem Aufenthalt in der Schweiz verschiedene Kurse besucht hat und bereits während einer Schnupperwoche für die Gemeinde tätig war, wird während dreier Tage pro Woche die Wegmacher bei ihrer Arbeit unterstützen und während zweier Tage in Olten in die Schule besuchen. «Der Hauptfokus der Vorlehre liegt bei der schulischen Ausbildung», erklärte Gemeindeschreiber Reto Stebler.

Im Unterricht werden schulische Defizite aufgearbeitet und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, sich das Rüstzeug für eine dreijährige Lehre zu erarbeiten. Wie Reto Stebler am Montag betonte, werde Alic in Nunningen aber lediglich für die Vorlehre angestellt, es werde ihm keine spätere Lehrstelle garantiert.

Genügend Arbeit

Bedenken, dass der neue Angestellte in der Gemeinde unterbeschäftigt sein könnte und ausschliesslich aus sozialen Gründen angestellt wird, räumte der Gemeindeschreiber aus. Mit der Anstellung könne ein Beitrag zur Integration geleistet werden, in erster Linie werde der junge Mann aber als

Vorlehrling beschäftigt, weil genügend Arbeit vorhanden sei, sagte Stebler. Mit einer Enthaltung stimmte der Gemeinderat schliesslich der Vorlehre und der Anstellung von Nermin Alic zu. Der 20-jährige wird ab September in der Gemeinde tätig sein.

Höhere Entschädigung

Ohne Diskussion erhöhte der Gemeinderat zudem die Entschädigung für die Asylanbetreuerin. Neu wird sie für ihre Arbeit mit 3000 Franken im Jahr entschädigt. Gemeindeschreiber Stebler begründete die Erhöhung mit der sehr zeit- und arbeitsintensiven Aufgabe.

Die Asylanbetreuerin leiste sehr gute Arbeit, lobte Stebler und sagte, auf der Gemeindeverwaltung seien sie froh, dass die Betreuung der Asylsuchenden so reibungslos funktioniere. Die Betreuerin steht den Asylsuchenden nicht nur bei administrativen Problemen zur Seite, sie hilft unter anderem auch bei der Wohnungseinrichtung oder der Einschulung der Kinder. In Nunningen leben zurzeit vier asylsuchende Familien. Da die Gemeinde ihr Aufnahmekontingent aber nach wie vor nicht erfüllt, wird im Oktober eine fünfte Familie dazukommen.

Das kantonale Amt für Gemeinden und soziale Sicherheit schreibt den Gemeinden eine Schlüsselzahl vor: Pro 300 Einwohner muss eine asylsuchende Person aufgenommen werden. Falls die Asylbewerber nicht untergebracht werden können, haben die Gemeinden die Möglichkeit sich einzukaufen. Pro Asyl-

bewerber müsste die Gemeinde Nunningen in diesem Fall pro Jahr 1000 Franken bezahlen. Die Kosten für die Unterbringung der Asylbewerber in der Gemeinde werden im Gegensatz dazu grösstenteils vom Kanton vergütet.

Neuer Fussgängerstreifen

Die Gemeinde Nunningen erhält einen neuen Fussgängerstreifen. Nachdem der geplante Fussgängerstreifen an der Zullwilerstrasse in der Vergangenheit vom kantonalen Kreisbauamt kritisch beurteilt wurde, hat der Kanton nun definitiv grünes Licht gegeben. Damit der Fussgängerstreifen eingerichtet werden kann, ist die Gemeinde aber verpflichtet, den entsprechenden Strassenabschnitt besser auszuleuchten. Die zwei bestehenden Kandelaber werden mit helleren 250-Watt-Leuchten ausgestattet.

Die Kosten für die bessere Beleuchtung belaufen sich auf 4000 Franken. Obwohl im Budget für den Fussgängerstreifen kein Betrag vorgesehen ist, beschloss der Nunninger Gemeinderat, die Arbeiten rasch auszuführen. Damit es trotzdem nicht zu einer Budgetüberschreitung kommt, will der Gemeinderat die 4000 Franken für die Beleuchtung in einem anderen Bereich wieder einsparen.

Möglich sei dies beispielsweise bei der Signalisation oder beim Wegunterhalt, wie Gemeindepräsident Kuno Gasser sagte. Der neue Fussgängerstreifen soll insbesondere Schulkindern das Überqueren der Strasse erleichtern, war sich der Rat einig.